

Günter Eich

ZÜGE IM NEBEL

Mit Anmerkungen

von

Yutaka Wakisaka

SANSHUSHA

はじめに

Günter Eich (1907 生れ) のもっとも初期の詩作は、„Anthologie Jüngster Lyrik“ (1927, W. R. Fehse u. Klaus Mann 編集, 序文 Stefan Zweig) にみられる。大学で法律を学ぶ傍ら、中国語や東洋諸民族の文化にも関心をよせていた。その創作活動は、第二次大戦への従軍、捕虜収容所の生活などにより一時中断されたが、戦後のもっとも早い「詩心をつたえる声」のうちのひとりとして、ふたたび開始される。その後最近の詩集 „Zu den Akten“ (1964) に至るまで、戦後の詩集は四冊。アブストラクトな手法を、伝統的な抒情の世界に調和させることに成功している。彼の作家としての活動は、また Hörspiel の創作に注目されるべきものが多く、戦後ドイツのラジオ・ドラマの芸術的水準は、彼により著しく高められたといわれる。

これらの作品中にしばしばみられる、自然への親しみと東洋的な雰囲気には、この詩人が学生時代に学んだ、中国をはじめ東洋諸民族の文化の影響がみられる。彼の作品になによりも心うたれるのは、そこに漂うヒューマニズムの息吹きであろう。その精神が、たとえば戦後の混乱の時代に相対するとき、鋭い社会批判の姿勢があらわれる。ところが、それは決して攻撃的な、あるいはまた詠嘆的な調子ではない。むしろ明るいユーモアのうちに、ほのぼのとした慰めをすら与えてくれる。そして、そのなかに思いがけぬ真実の描出が、読むものの心を捉えてハットさせる。この短篇「霧のなかの列車」は、そのような佳品である。

この物語は、彼の数少ない散文作品のひとつ。簡潔な文体は、緊密な構成の短篇にふさわしい。戦争直後の混乱をしのばせる「列車泥棒」のテーマ、弟との思いがけぬめぐりあいによってひき起こされる、幼い頃への郷愁が、主人公 (ich) の荒んだ心情に、ひとときの和らぎを与える。しかしそれも束の間、長い別離のときをへての兄弟の邂逅も、ふたたび異なる道へと向って訣別に終わる。否応なく混沌の時代と対決せざるをえない、若い世代の複雑な魂の揺ぎが、巧みな対話の積み重ねによって見事に描きだされている。

頻繁な Umgangssprache の使用は、筋の運びに活気を与え、

Hörspiel に似た効果をあげている。物語の背景をなす「霧」のなかに点滅する「煙草」そして「懐中電灯」の光は、三人の登場人物をそれぞれに結びつけている。それはまた、暗がりのなかの、人物の動きにもはっきりとした輪郭を与えることになる。このような点に注意してよむと、初歩の読者にも種々の点で「読むこと」の楽しさを教えてくれるだろうと思う。なおこの作品の成立の年代は不明だが、最初に公表されたのは、„Erzähler der Zeit“ (Düsseldorf, 1948) であると思う。

Eich は 1962 年の秋、日本をはじめ東洋の国々を訪ね、以前からの希いをみたした。その折の日本の印象はことによかったらしく、帰国後、なんどもその話をしていたと奥さん (Ilse Aichinger, やはり有名な女流詩人) からきいた。私は 1963 年、ベルリンでこのお二人の作品の朗読を聞く機会をえたが、これは、その時の説明である。あるいは、この日本での見聞や印象が、彼の作品のなかにいつか現われることがあるかもしれない。

1972 年 12 月 20 日, Günter Eich は 65 歳の生涯を閉じた。

1965 年 春

編 者

ZÜGE IM NEBEL

Mir* hatte die Sache von Anfang an nicht gefallen. Stanislaus meinte, weil es zweimal gut gegangen war, würde es auch das dritte Mal klappen. Mir leuchtete das nicht ein, aber schließlich ließ ich mich breitschlagen. Hätte ich nein gesagt, wäre mir jetzt wohl- 5
ler, und den Schnaps hier hätte ich verkauft, anstatt ihn selber zu trinken.

Wir fuhren am Abend ziemlich frühzeitig 'raus,* Stanislaus und ich. Die Gegend kennst du* bestimmt nicht, und ich will dir auch nicht so genau beschrei- 10
ben, wo es ist. Jedenfalls stellten wir das Auto bei einem Bauern ab, der ist ein Geschäftsfreund von uns. Ich ließ mir ein paar Spiegeleier braten, und Stanislaus* ging noch schnell bei Paula vorbei, die ist Magd nebenan. Dann stolperten wir los.* Da muß 15
man schon Bescheid wissen, wenn man sich da nachts zurechtfinden will.

Ich war schlechter Laune und sagte zu Stanislaus,

er solle das verdammte Rauchen lassen, das ist doch schon beinahe was* wie im Steckbrief ein besonderes Kennzeichen. Aber er kann nicht aufhören damit, er raucht von morgens bis abends und noch länger. Er
5 sagte, ich wäre überhaupt ein Angsthase, und das ärgerte mich. Schließlich steckte ich mir selber eine* an.

Wir gingen quer über die Felder zum Bahndamm.* Es war ein ekelhafter Nebel da, weil es so nahe am
10 Wasser ist. Die Bahn ist eigentlich zweigleisig*, aber wo die Brücke gesprengt war, ist erst ein Gleis wieder 'rübergelegt.* Die Züge fahren hier ganz langsam, und das ist eine prima Stelle zum Aufspringen. Und weil ein paar Kilometer weiter wieder
15 so eine langsame Stelle ist, kommt man auch gut wieder 'runter. Und das ist für uns natürlich wichtig. Ich habe nämlich gar keine Lust, irgendein Stück von mir auf die Schienen zu legen*, wenn gerade was drüber rollt.

20 Übrigens stammt die ganze Idee von mir. Ich war drauf gekommen, als ich selber mal die Strecke fuhr und zum Fenster 'raussah. So eine Idee ist Gold wert, mein Lieber, aber mich kotzt sie jetzt an.

Wir saßen unten am Bahndamm auf einem Stapel Schwellen* und froren jämmerlich. Der Nebel schien noch dicker geworden zu sein. Der einzige Vorteil war, daß man in der nassen Luft die Züge von weiter hörte. Der erste kam aus der andern Richtung, 5 den konnten wir nicht brauchen. Der zweite war ein Personenzug. Man hörte ihn noch lange, nachdem er über die Brücke gerumpelt war. Dann war es still. Stanislaus rauchte, und hin und wieder tat ich's auch. Wir gingen ein paar Schritte hin und her, um uns zu 10 erwärmen. Stanislaus erzählte seine oberschlesischen Witze*, die ich alle schon kannte. Dann sprachen wir von Gleiwitz* und von der Schillerstraße, und das machte uns ein bißchen warm. Auf einmal pff in der Ferne eine Lokomotive, und wir machten uns 15 wieder fertig.*

Der Güterzug, der jetzt kam, fuhr ziemlich schnell. Ich wußte auch genau, daß da nichts für uns drin war. Ich habe das im Instinkt.* Ich winkte Stanislaus ab, aber der war ganz versessen, er schwang sich auf 20 einen Wagen und schrie: „Emil, nimm den nächsten!“ oder so was ähnliches, und dann war er im Nebel verschwunden. So was Dummes! Den Wagen

kriegte er bestimmt nie auf.* Aber er weiß immer alles besser. Ich ließ den Zug vorbeifahren und wartete weiter. Warten muß man können. Drei* in der andern Richtung, und ich ärgerte mich schon, daß
5 heute gar nichts klappte. Die Kälte ging mir immer tiefer, und Stanislaus kam nicht zurück, obwohl mehr als zwei Stunden vergangen waren. Ich blieb auch sitzen, als es wieder pfiß, und erst als die Lokomotive vorbei war und ich sah, daß es ein guter Zug war,
10 kletterte ich auf den Bahndamm. Das Unglück wollte es, daß er sogar hielt.* Kann man da widerstehen, wenn man so direkt eingeladen wird? Ich hangelte mich hoch, löste die Plombe*, und als wir abfuhren, wußte ich schon genau Bescheid, daß es Medikamente
15 waren. Hier und da waren rote Kreuze drauf und so Apothekerwörter. Ein Paket, wo ich dachte, daß Morphinum drin sein könnte*, schmiß ich gleich 'raus. Das war natürlich dumm, weil wir nun auf beiden Flußseiten die Sachen auflesen mußten. Aber das
20 hatte ich mir im Moment nicht überlegt, die Gelegenheit war zu günstig gewesen.

Das andere waren alles größere Kisten, die ich so* nicht gebrauchen konnte. Als ich die erste auf hatte*,

Anmerkungen

S. Z.

- 1 1 **Mir:** この物語では, du と呼びかけられる聞き手に対して, 主人公の ich が事件を報告する形で語りかける. この du は物語の筋には直接の関係をもたない. 物語の後半で登場する弟に対しても du と呼びかけるが, それとは一応きりはなして読むべきである.
- 8 **'raus:** heraus. Umgangssprache では, he- の省略がしばしばなされる.
- 9 **du:** 上述1行目の「注」参照.
- 14 **Stanislaus:** 固有名詞, 主人公 ich の友人.
- 15 **stolperten wir los:** losstolpern=stolpernd losgehen, *vgl.* stolpere ich (S. 6, Z. 4)
- 2 2 **was:** irgendwas, 元来は irgend etwas. etwas を was と短縮するのは Umgangssprache に多い.
- 6 **eine:** eine Zigarette.
- 8 **Bahndamm:** 汽車の線路がしかれている堤.
- 10 **zweigleisig:** 複線の.
- 12 **wo die Brücke gesprengt war, ist erst ein Gleis wieder 'rübergelegt:** 橋が(戦争中に)爆破されていたところでは, いまようやく単線が敷設されたところだ. 'rübergelegt=herübergelegt.
- 18 **irgendein Stück von mir auf die Schienen zu legen:** ぼくの体の一部分 (irgendein Stück von mir) をレールの上におく, つまりその結果汽車にひかれて切断されてしまう.
- 3 2 **einem Stapel Schwellen:** Stapel=堆積, Schwelle=枕木. *vgl.* ein Stapel Holz, ein Stapel Kisten usw.
- 12 **seine oberschlesischen Witze:** 彼の(故郷の)上部シュレジア地方の冗談ばなし. Schlesien の大部分は第二次大戦後ポーランドの管轄下にある. 以前は, ドイツ南東部, ポーランドとチェコスロバキアとに隣接していた.

- 13 **Gleiwitz**: 前記の Oberschlesien のさらに南東隅の旧国境に近い町。現在は Gliwice と記されている。Schillerstraße はその町の通りのひとつと思われる。
- 16 **wir machten uns wieder fertig**: sich fertig machen = (準備を) おえる。
- 19 **Ich habe das im Instinkt**: ぼくにはそれが直観的にわかるのだ。
- 4 1 **Den Wagen kriegte er bestimmt nie auf**: et. aufkriegen=durch et. hineinkommen. ㄗ.B. Hast du die Tür aufgekriegt?=君は(扉をあけて)中へ入ったのかい。
- 3 **Drei**: Drei Züge
- 11 **Das Unglück wollte es, daß er sogar hielt**: Unglücklicherweise hielt er sogar. 汽車にとってもそれは迷惑なことだったし、また主人公(語り手)の「不幸」も、そもそもそれに起因するのだ、ということをおそらく読者に告げている。
- 13 **die Plombe**: Plombe=Bleisiegel. ここでは、貨車の扉にしてある封印。
- 17 **Ein Paket, wo ich dachte, daß Morphium drin sein könnte**: Ein Paket, worin—ich dachte—Morphium sein könnte. *vgl.* Wo liegt das Buch drin?=Worin liegt das Buch? wo...drin は Umgangssprache でよく用いられる。
- 22 **so**: in diesem Zustand.
- 23 **auf hatte**: aufmachen.
- 5 2 **Lokführer**: Lok=Lokomotive (Kurzwort).
- 5 **mir**: für mich. ㄗ.B. Ich kenne mir das. いわゆる ethischer Dativ (freier Dativ) で、目的語としての Dativ とは異なる。
- 16 **bei mir gewesen sein**: bei sich sein=正気である。
- 6 1 **Rindvieh**: dummer Kerl.
- 11 **Pistolenlauf**: ピストルの銃身。
- 21 **Grenzstein**: ここでは 土地区劃 のために立てられている石。